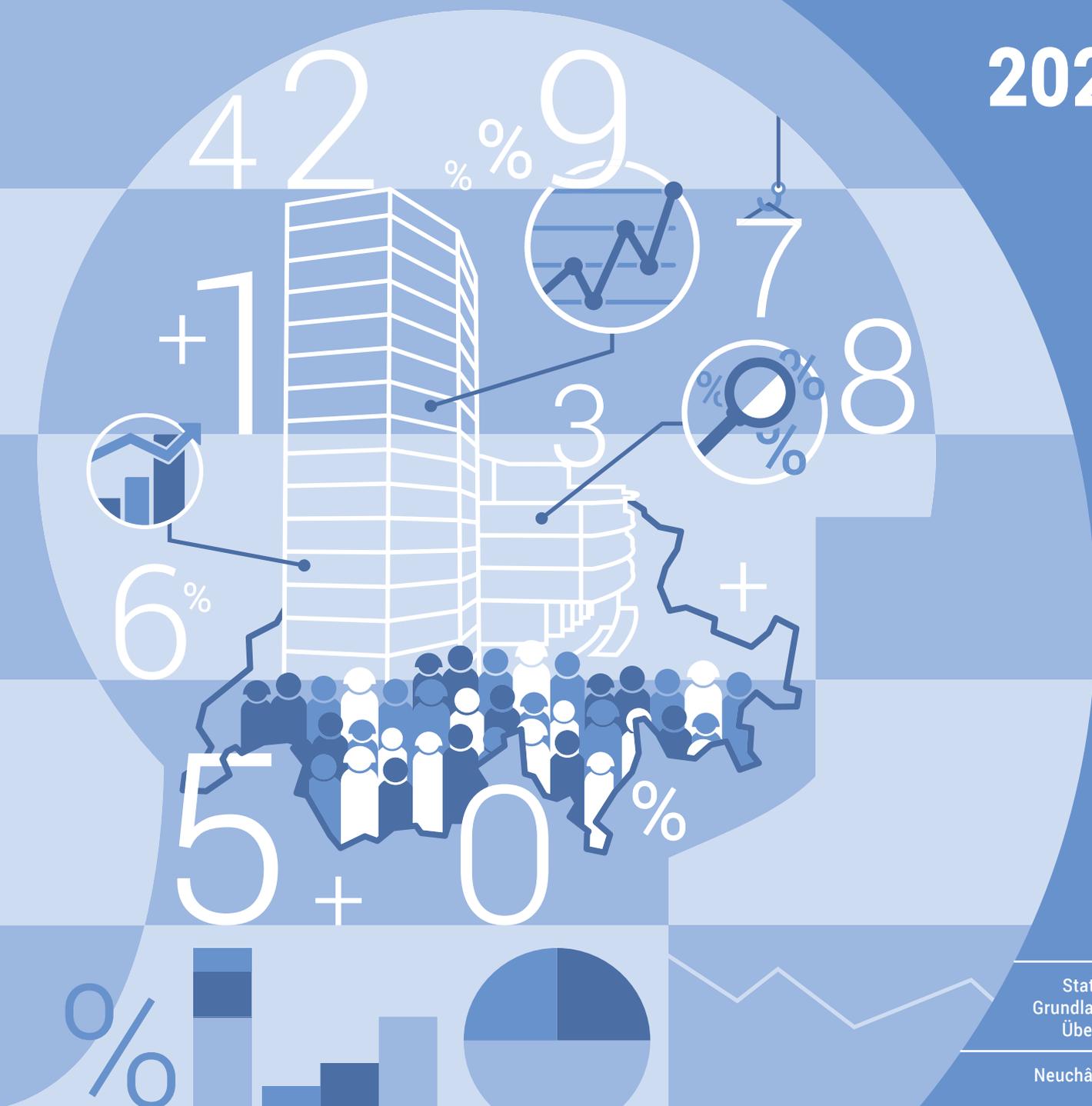


2023



00

Statistische
Grundlagen und
Übersichten

Neuchâtel 2024

Jahresbericht 2023

Bundesamt für Statistik

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Redaktion: Verschiedene Organisationseinheiten des BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
Originaltext: Deutsch/Französisch
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Icons: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Bild: © Vincent Bourrut
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1236-2300
ISBN: 978-3-303-00730-3

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
2	Organisation des BFS	6
	Evaluation des Mehrjahresprogramms (MJP 2020–2023)	6
	Wer sind wir?	7
	Kennzahlen	8
3	Strategie des BFS	9
	Revidierte Geschäftsstrategie mit Zielbild 2030+	9
4	Meilensteine 2023 in Bezug auf das Mehrjahresprogramm	11
	Statistikproduktion und -produkte	11
	Bevölkerung	13
	Bildung und Wissenschaft	15
	Gesundheit	17
	Gesellschaft	19
	Mobilität und Verkehr	21
	Raum, Umwelt und nachhaltige Entwicklung	23
	Soziales	25
	Wirtschaft und öffentliche Finanzen	27
	Interoperabilität/Administrativdaten und Register	29
	Datenwissenschaft und statistische Methoden	31
	Kommunikation	33
5	Ausblick 2024	35
6	Finanzielle Übersicht	37

1 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2023 erwies sich für das BFS erneut als sehr reichhaltig. Die erfolgreich erarbeitete neue Geschäftsstrategie 2024 definiert das BFS als zentralen Informations- und Datendienstleister des Bundes zur Unterstützung der Demokratie. Die Ereignisse dieses Jahres, insbesondere jene rund um die eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober, machten deutlich, wie wichtig eine gute nationale Datenbewirtschaftung ist.

Im Rahmen der Wahlen ist das BFS dafür zuständig, die Ergebnisse nahezu in Echtzeit zu veröffentlichen. Dabei kam es zu einem Fehler bei der Berechnung der Parteistärken im Nationalrat. Dieser hatte zwar keine schwerwiegenden Folgen und wurde rasch korrigiert, brachte aber einen Personalmangel bei der Qualitätskontrolle ans Licht. Im in der Folge vom Departement in Auftrag gegebenen Bericht wurde unter anderem empfohlen, die kantonalen Datenlieferungen zur Optimierung der Prozesse zu standardisieren. Dieses Beispiel zeigt einmal mehr die Wichtigkeit einer optimalen Datenbewirtschaftung auf nationaler Ebene. Das BFS ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Bewirtschaftung von und Erkenntnisgewinnung aus Daten. Grundlage dafür sind eine schweizweite Harmonisierung der Daten und die Sicherstellung von deren Interoperabilität.

Weiter geht der vorliegende Jahresbericht auf die im Bericht zur Nationalen Datenbewirtschaftung (NaDB) des BFS vom 23. August 2023 behandelte Umsetzung der Mehrfachnutzung von Daten und die Entlastung der betroffenen Stellen ein. Die Harmonisierung der Daten muss in der Bundesverwaltung zur Routine werden und auf allen staatlichen Ebenen koordiniert sein, einschliesslich mit den Kantonen und Gemeinden. Das Programm NaDB und die Rolle des BFS als Datenverwalter sind für die Harmonisierung und die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung von grundlegender Bedeutung.

2023 lief auch das siebte Mehrjahresprogramm (MJP 2020–2023) aus, womit eine umfassende Evaluation der vergangenen Jahre im Hinblick auf den nächsten Zyklus 2024–2027 angebracht war. Die vier strategischen Ziele des MJP 2020–2023 wurden weitgehend erreicht. Zu diesen Zielen gehörten die Entwicklung der Mehrfachnutzung von Daten im Schweizer Statistiksystem, die nachhaltige Anpassung des statistischen Informations- und Dienstleistungsangebots an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer, die Optimierung der Produktion statistischer Informationen dank einer effizienten Nutzung der verfügbaren Grundlagen, Ressourcen und Methoden sowie die

Schaffung der regulatorischen Rahmenbedingungen zur Unterstützung dieser Veränderungen, einschliesslich einer verstärkten Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern.

Am 8. November 2023 hat der Bundesrat von den ersten Massnahmen der Datenwissenschaftsstrategie des Bundes (DSStB), namentlich vom Bericht über konkrete Anwendungsfälle sowie vom Verhaltenskodex für menschenzentrierte und vertrauenswürdige Datenwissenschaft, Kenntnis genommen. Es ist nun entscheidend, die bereits geschaffenen Synergien weiter zu nutzen. Bei der Bewältigung der künftigen Herausforderungen steht die digitale Transformation im Zentrum, womit das BFS seine Schlüsselrolle als Kompetenzzentrum wahrnehmen kann.

An der Medienkonferenz vom 3. November 2023 wurden die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2022 präsentiert. Es wurde hervorgehoben, dass 85% der Schweizerinnen und Schweizer sich trotz der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie für gesund oder sehr gesund halten. Gleichzeitig weist aber dennoch ein Drittel der Bevölkerung langfristige Gesundheitsprobleme auf.

Weitere Details erfahren Sie im spannenden Überblick über die Bundesstatistik auf den nachfolgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!

Neuchâtel, Mai 2024



Georges-Simon Ulrich
Direktor des Bundesamtes für Statistik

2 Organisation des BFS

Evaluation des Mehrjahresprogramms (MJP 2020–2023)

Das statistische Mehrjahresprogramm (MJP) diente der Bundesstatistik in der vergangenen Legislaturperiode als langfristig orientierte strategische Planungs- und Steuerungsgrundlage und ermöglichte dadurch die Koordination der im Rahmen der öffentlichen Statistik der Schweiz durchgeführten Tätigkeiten. Da 2023 das siebte MJP zu Ende ging, drängte sich eine Gesamtbeurteilung der vergangenen Jahre im Hinblick auf das achte MJP 2024–2027 auf.

Bei dieser Evaluation hat sich gezeigt, dass die für die Jahre 2020–2023 festgelegten strategischen Leitlinien während der gesamten Gültigkeitsdauer des MJP aktuell geblieben sind: Die Relevanz der strategischen Ziele 2020–2023 des MJP hat sich sowohl vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der Energiekrise als auch der fortschreitenden digitalen Transformation bestätigt.

Die vier strategischen Ziele des MJP 2020–2023 wurden zum grössten Teil erreicht.

- **Strategisches Ziel 1: Die Mehrfachnutzung von Daten ist im System der Bundesstatistik umgesetzt.** Das Ziel ist erreicht – Die zentralen Massnahmen, namentlich die Inbetriebnahme der I14Y-Interoperabilitätsplattform, wurden im Rahmen des Programms NaDB umgesetzt. Das Programm soll die Haushalte und Unternehmen insofern entlasten, als sie zukünftig ihre Daten den Behörden nur noch einmal melden müssen. Gewisse Arbeiten müssen noch umgesetzt werden, darunter die Ausgestaltung der künftigen statistischen und nichtstatistischen Datenhaltung und Datennutzung.
- **Strategisches Ziel 2: Das dauerhaft bereitgestellte Angebot an statistischen Informationen und Dienstleistungen ist auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt und entspricht den Anforderungen der öffentlichen Statistik.** Das Ziel ist teilweise erreicht – Die Statistikproduzenten (und Fedestat-Mitglieder) haben die öffentliche Statistik mit innovativen und modernen Projekten gezielt weiterentwickelt, sodass der Öffentlichkeit neue statistische Daten zur Verfügung gestellt werden können. Dagegen ist die Bereitstellung der Daten der Bundesstatistik gemäss den Vorgaben der OGD-Strategie in Verzug geraten. Wegen fehlender finanzieller Ressourcen war es nicht möglich, alle Projekte zur Befähigung der Nutzerinnen und Nutzer für den kompetenten Umgang mit Informationen umzusetzen und die statistischen Grundangebote gemäss den anerkannten internationalen Normen zu aktualisieren.
- **Strategisches Ziel 3: Die Produktion der statistischen Informationen basiert auf einer optimierten Nutzung der verfügbaren Grundlagen, Ressourcen und Methoden.** Das Ziel ist erreicht – Das Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft des BFS hat die Innovationsfähigkeit bei der Bearbeitung von statistischen Daten optimiert und gemeinsam mit dem neu in Betrieb genommenen CNAI zur Nutzung neuer statistischer Methoden beigetragen. Zwei Schwerpunkte bleiben aktuell: Die Definition der höchstmöglichen Datenschutzstandards und die Nutzung alternativer Datenquellen zur Unterstützung der Produktion von Basisstatistiken.
- **Strategisches Ziel 4: Um die Umsetzung der Veränderungen gemäss den drei ersten Zielen sicherzustellen, werden entsprechende Rahmenbedingungen definiert und die Zusammenarbeit mit den internen und externen Partnern wird erweitert.** Das Ziel ist erreicht – Mit dem 2021 gemeinsam mit dem EDA organisierten UNO-Weltdatenforum (UNWDF) konnte die Position der Schweiz in Bezug auf die Inwertsetzung der öffentlichen Statistik und die Datenauswertung gestärkt werden. Die Revision der Gesetzesgrundlagen der Statistik schreitet voran, ist aber im Verzug. Die Frist für die Einführung eines gesetzlichen Rahmens für die Datenbearbeitung wurde auf 2024 verschoben. Die Revisionen der Gesetzesgrundlagen der Statistik tragen entscheidend dazu bei, den Bedürfnissen einer modernen und integrierten Statistikproduktion gerecht zu werden.

Wer sind wir?



Die Geschäftsleitung des BFS, von links nach rechts:

Bertrand Loison, Vizedirektor; **Patrick Kummer**, Abteilungschef a.i. Interoperabilität und Register; **Markus Schwyn**, stellvertretender Direktor; **Marco D'Angelo**, Vizedirektor; **Georges-Simon Ulrich**, Direktor; **Marc Gindraux**, Vizedirektor; **Petra Keller Guéguen**, Abteilungschefin Stab; **Urs Frei**, Abteilungschef Kommunikation und Publishing; **Livio Lugano**, Vizedirektor; **Schütz Samuel**, Experte für Strategiearbeiten; **Patrick Gossen**, Abteilungschef Ressourcen

Kennzahlen

2023 beschäftigte das BFS 898 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Beschäftigungsgrad 755 Vollzeitstellen entsprach. Zudem wurden 32 Lernende in sieben verschiedenen Berufen sowie zwölf Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten ausgebildet. Der Frauenanteil lag bei 53%. 59% der Mitarbeitenden waren französischsprachig, 38% deutschsprachig und 3% italienischsprachig. Rund 69% der unbefristet angestellten Mitarbeitenden verfügten über einen universitären Hochschulabschluss. 68% aller Mitarbeitenden arbeiteten Teilzeit, d. h. mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 100%. Rund 35% wohnten im Kanton Neuenburg, 60% in der französischen Schweiz und 31% im Kanton Bern. Das Durchschnittsalter des Personals lag bei 47 Jahren. Das Budget für die Personal- und Sachkosten belief sich auf 194,4 Millionen Franken.



755 Vollzeitäquivalente

898 Festangestellte

44 Lernende sowie Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

47 Altersdurchschnitt der BFS-Mitarbeitenden in Jahre

69% Anteil der Mitarbeitenden mit Hochschulabschluss

194,4 jährliches Budget in Millionen

3 Strategie des BFS

Revidierte Geschäftsstrategie mit Zielbild 2030+

Öffentliche statistische Informationen werden in der Schweiz auf Basis rechtlicher Grundlagen, Aufträge des Bundesrats und Parlaments sowie internationaler Abkommen produziert. Für die Aufgaben in den Bereichen Datenbewirtschaftung und Open Government Data sowie Datenwissenschaft stützt sich das BFS ebenfalls auf die entsprechenden Verordnungen sowie auf die verschiedenen Bundesratsaufträge und die daraus entstandenen Strategien des Bundesrates.

Verbindendes Element für alle Tätigkeiten des BFS ist die Geschäftsstrategie des BFS. Sie hält die Werte der Zusammenarbeit innerhalb des BFS und mit seinen Stakeholdern fest, definiert ein mittelfristiges Zielbild und die zur Erreichung dieses Zielbild definierten Ziele. Die revidierte Geschäftsstrategie wurde im Januar 2024 veröffentlicht.

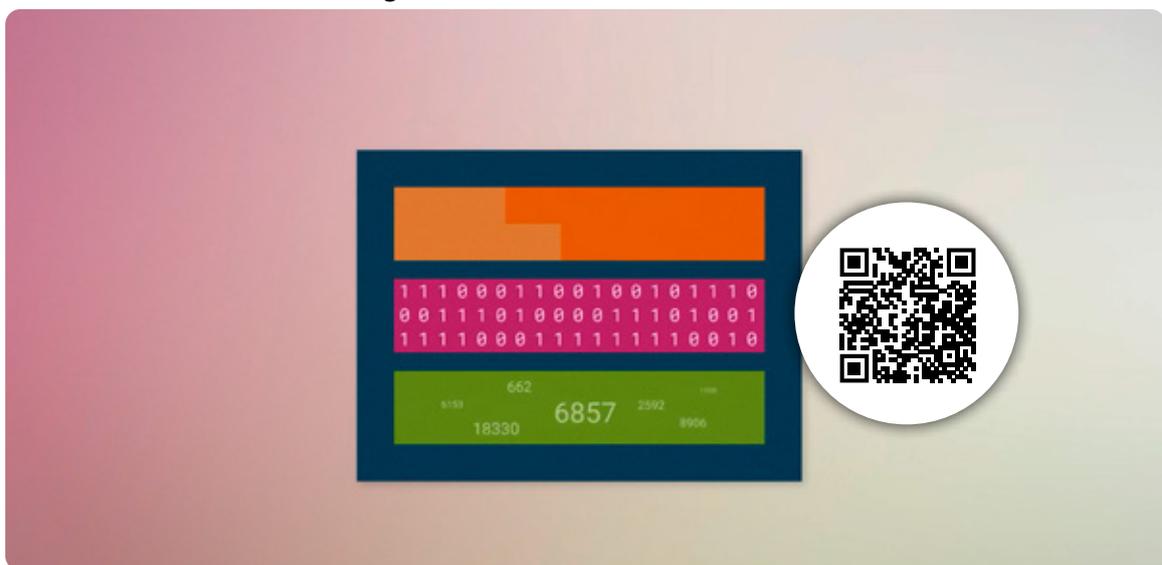
Im Zentrum steht darin der Anspruch des BFS, das Kompetenzzentrum des Bundes für die Bewirtschaftung von und die Erkenntnisgewinnung aus Daten zu werden. Dazu nutzt es gezielt seine breiten und spezialisierten Fachkompetenzen. Das BFS produziert hochwertige themen- und datenraumübergreifende Informationen für die fundierte Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.

Das BFS ermöglicht seinen Partnern einen zielführenden Umgang mit Daten und befähigt sie, aus den Daten der Bundesverwaltung zu lernen.

Seine Produkte und Dienstleistungen nehmen die Entwicklungen im Umfeld und die neuen methodischen und technologischen Möglichkeiten auf. So soll das Potenzial verwirklicht werden, um statistische Informationen noch einfacher, mit weniger Aufwand für die Befragten und für die Verarbeitung und Auswertung zu erstellen und veröffentlichen.

Zur Verbesserung der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Daten und Statistiken und zur Sicherstellung des Wissenstransfers nimmt das BFS auf nationaler und internationaler Ebene aktiv an den Arbeiten zu Daten und Statistik teil. Das BFS ist ein aktiver, verlässlicher und innovativer Partner im nationalen und internationalen Umfeld.

VIDEO Die Geschäftsstrategie 2024 kurz erklärt!



Das Video bietet einen kurzen Einblick in die Strategie

4 Meilensteine 2023 in Bezug auf das Mehrjahresprogramm

Das statistische Mehrjahresprogramm (MJP) 2020–2023 ist das siebte statistische Mehrjahresprogramm des Bundes und gilt für die Jahre 2020–2023. Es gibt eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Statistik in den für die Staatsführung wichtigsten Themenbereichen und legt die Ziele sowie die allgemeinen und thematischen Schwerpunkte der Statistiktätigkeit des Bundes für die Legislaturperiode fest. Damit dient es der Bundesstatistik als langfristig orientierte Planungsgrundlage und als Arbeitsprogramm.

Für die Legislaturperiode 2020–2023 wurden vier thematische Ziele festgelegt:

- **Mehrfachnutzung von Daten:** Die Mehrfachnutzung von Daten ist im System der Bundesstatistik umgesetzt.
- **Zufriedene Nutzerinnen und Nutzer:** Das dauerhaft bereitgestellte Angebot an statistischen Informationen und Dienstleistungen ist auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt und entspricht den Anforderungen der öffentlichen Statistik.
- **Flexible Produktionsprozesse und geeignete Kompetenzen:** Die Produktion der statistischen Informationen basiert auf einer optimierten Nutzung der verfügbaren Grundlagen, Ressourcen und Methoden.
- **Rahmenbedingungen und Partnerschaften:** Die ausgebaute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern ermöglicht eine effektive Weiterentwicklung der Kompetenzen und der statistischen Angebote.



11% der Personen, die sich im Jahr 2022 in der Schweiz niedergelassen haben, waren **Schweizer Staatsangehörige**.

2022 gehörten **34%** der **Schweizer Bevölkerung** ab **15 Jahren keiner religiösen Gemeinschaft** an: damit ist diese **Gruppe grösser** als **jede Religionsgemeinschaft**.

2021 nahmen mehr als **vier Fünftel der Mütter** in der Schweiz am **Arbeitsmarkt** teil.

2022 wurden in der Schweiz **durchschnittlich 1,39 Kinder pro Frau** geboren.

Bevölkerung

Die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen und Erhebungen im Themenfeld Bevölkerung wurden planmässig veröffentlicht.

Dynamisches Bevölkerungswachstum in der Schweiz

Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz ist seit 1900 nahezu kontinuierlich gewachsen. 2022 umfasste sie 8,8 Millionen Personen und zählte insgesamt mehr Frauen als Männer. Frauen sind in den älteren Altersklassen übervertreten, Männer hingegen in den jüngeren. Die Mehrheit der Bevölkerung ist entweder ledig oder verheiratet. Jede vierte Person in der Schweiz hat einen ausländischen Pass. Die grössten Gemeinschaften bilden Staatsangehörige aus Italien, Deutschland und Portugal.

Erwerbslosenquote in der Schweiz und in den Nachbarländern

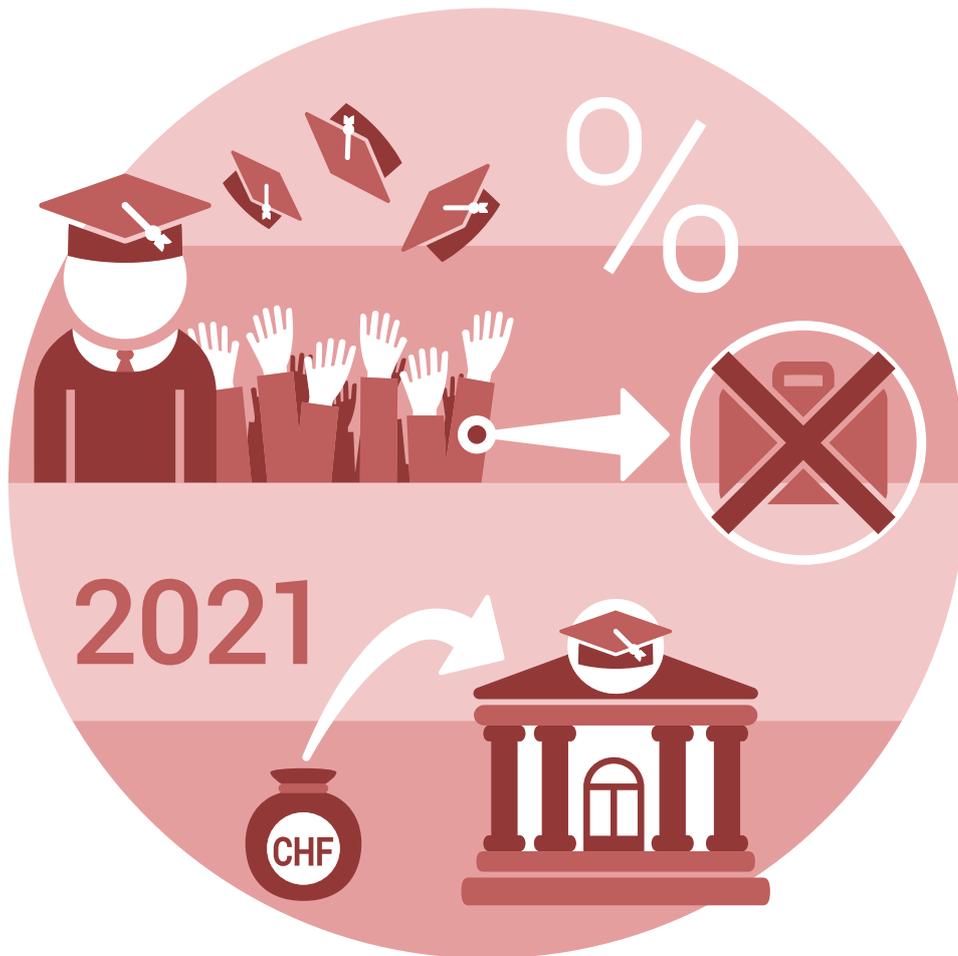
2022 waren 4,3% der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren in der Schweiz erwerbslos gemäss der Definition des ILO. In Deutschland lag die Erwerbslosenquote tiefer (3,1%), in Österreich (4,8%), Frankreich (7,3%) und Italien (8,1%) hingegen höher. Der Unterschied zwischen der schweizerischen Erwerbslosenquote und jener Frankreichs und Italiens ist seit 25 Jahren unverändert hoch, während sich die Anfang der 2000er-Jahre noch ausgeprägte Abweichung gegenüber der deutschen Quote allmählich verringerte und die Schweiz seit 2015 sogar eine höhere Erwerbslosigkeit aufweist als Deutschland. Die schweizerische und die österreichische Quote waren lediglich 2010 gleich hoch, in den übrigen Jahren verzeichnete die Schweiz stets eine tiefere Quote als Österreich.

19% der Gebäude mit Wohnnutzung waren 2022 mit einer Wärmepumpe ausgestattet

Im September 2023 wurde die Gebäude- und Wohnungsstatistik veröffentlicht. Sie gibt Aufschluss über die Energiemerkmale der primären Gebäudeheizsysteme und der Warmwasseraufbereitung. 2022 wurden 57% der Gebäude mit fossilen Energieträgern (Heizöl oder Gas) beheizt und 19% waren mit einer Wärmepumpe ausgestattet.

Ende 2022 gehörten 34% der Personen ab 15 Jahren keiner religiösen Gemeinschaft an

In den vergangenen 50 Jahren hat der Anteil der Bevölkerung ohne Religionszugehörigkeit in der Schweiz kontinuierlich zugenommen. Während 1970 nur 1% keine Religionszugehörigkeit hatte, wuchs dieser Anteil bis zur Jahrtausendwende bereits auf 11% und hat sich seither mehr als verdreifacht. 2022 gehörte mit 34% bereits über ein Drittel der Bevölkerung ab 15 Jahren keiner Religionsgemeinschaft mehr an. Damit ist dies erstmals die grösste Gruppe in der Schweiz, welche anteilmässig die Katholikinnen und Katholiken (32%) überholt.



2% der Personen, die **2015 ein Postdoktorat begonnen** haben, hatten **sechs Jahre später** eine **Professur** an einer Schweizer **Hochschule**.

Die Zahl der **Hochschulstudierenden** dürfte gemäss dem **Referenzszenario** des BFS zwischen **2021 und 2031** um **15% steigen**.

2021 haben **Bund, Kantone und Gemeinden 41,3 Milliarden Franken** für **Bildungszwecke** ausgegeben. Das sind **17,7%** der **öffentlichen Gesamtausgaben** oder **5,6% des Bruttoinlandsprodukts**.

Bildung und Wissenschaft

Die Zahlen und Analysen aus dem Themenfeld Bildung und Wissenschaft liefern wichtige Informationen zur Steuerung der Bildungspolitik und der Forschung. 2023 standen folgende Bereiche im Fokus:

Bundesbeiträge an Personen in der höheren Berufsbildung

Absolvierende von Kursen, die auf eine Berufsprüfung oder eine höhere Fachprüfung vorbereiten, werden seit 2018 vom Bund direkt finanziell unterstützt. Sie erhalten bis zu 50% der Gebühren der Vorbereitungskurse zurück, wenn sie die Prüfung ablegen (eidg. Fachausweis oder eidg. Diplom). 2022 wurden 16 302 Beiträge mit einem Gesamtbetrag von 101,2 Millionen Franken zugesprochen. 842 Anbieter haben insgesamt 6014 Vorbereitungskurse für die eidgenössischen Prüfungen auf die Meldeliste 2022 eingetragen. 64% der Kurse dienen der Vorbereitung auf die Berufsprüfung, 34% auf die höhere Fachprüfung und 3% auf beide Prüfungsarten.

Verläufe der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

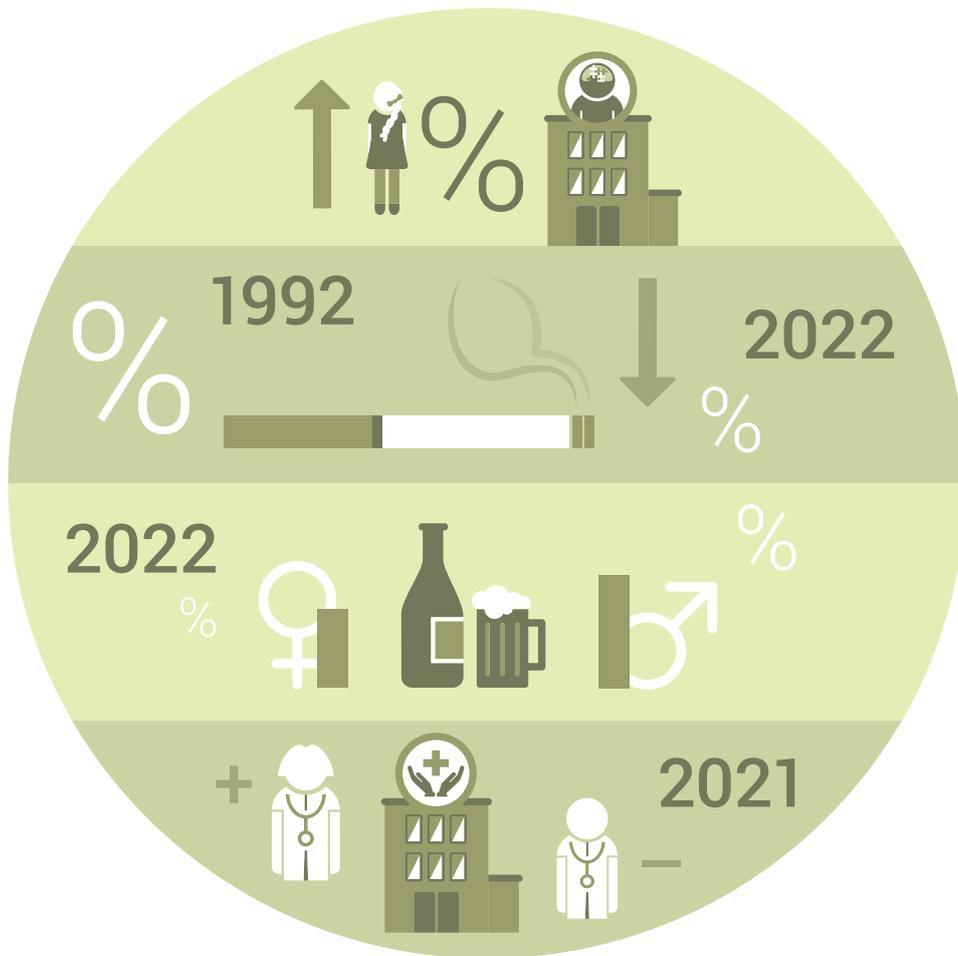
2015 begannen rund 2800 Personen ein Postdoktorat in der Schweiz oder mit einem Mobilitätsstipendium des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) im Ausland. Sechs Jahre später waren 27% von ihnen an Schweizer Hochschulen beschäftigt. Nahezu die Hälfte der Postdoktorierenden verliess die Schweiz und die Hälfte der Personen, die ein Postdoktorat im Ausland mit einem Mobilitätsstipendium absolvierten, kehrte in die Schweiz zurück. Der Austritt aus dem akademischen Bereich ist häufig definitiv, wobei 40% der Postdoktorierenden, die ausserhalb des Hochschulbereichs beschäftigt sind, in einem Sektor mit hoher Forschungs- und Entwicklungsintensität arbeiten.

Lehrvertragsauflösungen, Wiedereinstiege, Zertifikationsstatus

Von den rund 53 400 Personen, die im Sommer 2018 zum ersten Mal eine duale berufliche Grundbildung begonnen haben und deren Bildungsverläufe bis Ende 2022 beobachtet werden konnten, wurde bei 24% der Lehrvertrag entweder vom Lehrbetrieb oder von der lernenden Person vorzeitig aufgelöst. Die überwiegende Mehrheit dieser Lernenden (79%) trat wieder in eine berufliche Grundbildung ein. In den meisten Fällen ging die Wiederaufnahme mit einem Wechsel des Berufs oder des Lehrbetriebs einher. Von den rund 52 400 Jugendlichen, die im Sommer 2017 zum ersten Mal eine duale berufliche Grundbildung begonnen haben, konnten 89% fünfeinhalb Jahre nach Beginn ihrer Ausbildung einen Abschluss innerhalb des Systems der beruflichen Grundbildung vorweisen. 3% der Jugendlichen befinden sich noch in Ausbildung und 1% hat das Qualifikationsverfahren nicht bestanden. Die übrigen 6% haben die Ausbildung nach einer Lehrvertragsauflösung bis zum Ende des Beobachtungszeitraums noch nicht wieder aufgenommen und damit das System der dualen Berufsbildung zumindest vorübergehend verlassen. Ein Teil dieser Personen hat eine Ausbildung in einem anderen Bereich der Sekundarstufe II begonnen.

2021 wurden in der Schweiz insgesamt 24,6 Milliarden Franken in die Forschung investiert

Im Jahr 2021 wurden in der Schweiz nahezu 25 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung (F+E) aufgewendet. Das entspricht gegenüber der letzten Erhebung von 2019 einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 4%. Mit 16,8 Milliarden Franken leistete die Privatwirtschaft den grössten Beitrag an die Forschung. Zweitwichtigster Sektor waren die Hochschulen. Sie steuerten 2021 nahezu 7 Milliarden Franken zur F+E bei. Im gleichen Jahr waren knapp 140 000 Personen an den F+E-Aktivitäten beteiligt, darunter 36% Frauen.



Besonders hoch war die **psychische Belastung 2022** bei den **15- bis 24-Jährigen** (22%) und hier vor allem bei den **Frauen**: **9%** waren **stark** und weitere **20% mittel** psychisch **belastet**.

In den letzten **30 Jahren** (1992–2022) ist der Anteil der Personen, die **Tabak rauchen**, von **30% auf 24%** zurückgegangen.

Männer trinken häufiger und mehr Alkohol als Frauen: **65% der Männer** und **46% der Frauen** geben an, **mindestens einmal pro Woche Alkohol** zu trinken (2022).

2021 waren **44,3% des in den Arztpraxen** und ambulanten Zentren tätigen **ärztlichen Personals Frauen**. Bei den Ärztinnen und Ärzten unter 45 Jahren belief sich der **Frauenanteil auf 60,7%**.

Gesundheit

Die Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens betrifft auch die öffentliche Statistik

Der Bundesrat hat das Programm zur Förderung der digitalen Transformation des Gesundheitswesens (DigiSanté) lanciert. 2023 wurden die Daten der Gesundheitsbefragung ausgewertet und veröffentlicht. Zudem wurden methodisch verbesserte Daten zu Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens publiziert.

Das Programm DigiSanté

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll beschleunigt werden, um die Effizienz des Gesundheitssystems, die Behandlungsqualität und die Patientensicherheit zu erhöhen. Der Bundesrat hat dazu an seiner Sitzung vom 22. November 2023 das Programm zur Förderung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen (DigiSanté) verabschiedet, das bis 2034 dauert, und die Botschaft über einen Verpflichtungskredit an das Parlament überwiesen.

Die insgesamt 50 Vorhaben des Programms haben unter anderem zum Ziel, die relevanten Daten besser und effizienter zu nutzen. Für die Forschung soll der Zugang zu Daten und die Analysemöglichkeiten verbessert werden, beispielsweise in Bereichen wie dem Krebsmonitoring oder mit dem Datenraum für gesundheitsbezogene Forschung.

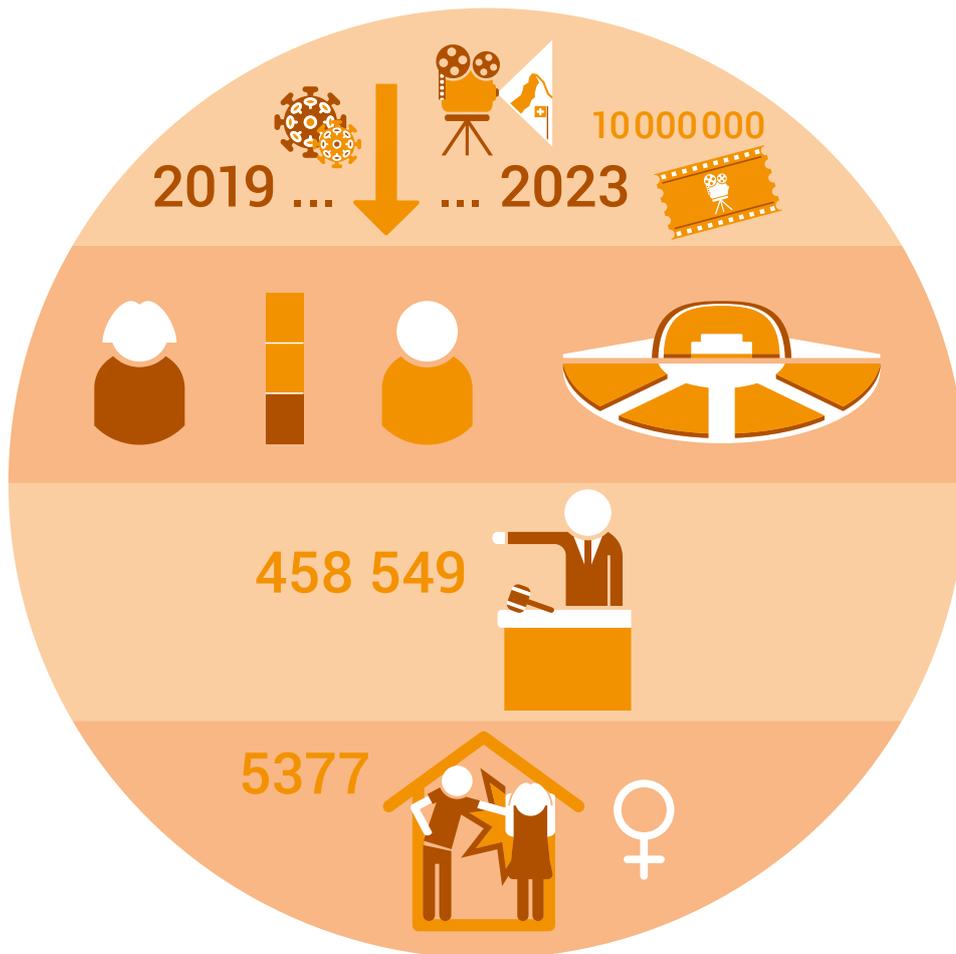
Gesundheit der Bevölkerung und Todesursachen

Gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung, die 2022 durchgeführt und 2023 ausgewertet wurde, ist die Schweizer Bevölkerung auch nach der Corona-Pandemie nach eigener Einschätzung bei überwiegend guter Gesundheit. 85% bezeichneten 2022 ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut. Nur 3% schätzen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein.

Allerdings kam es während der Covid-19-Pandemie in der Schweiz in den Jahren 2020 bis 2022 in der Altersgruppe 65-Jährig und älter zu mehreren Perioden von Übersterblichkeit. In der gesamten Dreijahresperiode sind ca. 19 000 Personen (davon ca. 250 unter 65-Jährige) mehr gestorben als erwartet.

Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens

Die Statistik der Kosten und der Finanzierung des Gesundheitswesens wurde 2022 hinsichtlich der Quellen und Methoden verbessert. Die Gesundheitsausgaben sind 2021 gegenüber dem Vorjahr um 5,9% gewachsen, was über dem Trend der letzten fünf Jahre liegt (+3%). Bei den Leistungserbringern nahmen die Spitalausgaben um 1,3 Milliarden Franken zu. Die Kosten für sozialmedizinische Einrichtungen sanken dagegen um 0,1 Milliarden Franken. Die Kosten für Arztpraxen wuchsen um 0,3 Milliarden Franken ebenso wie bei den Zahnarztpraxen (+0,3 Mrd. Franken) und bei den übrigen ambulanten Leistungserbringern (+0,5 Mrd. Franken).



Seit 2019 und dem pandemiebedingten Einbruch wurden 2023 erstmals wieder über **10 Millionen Kinobesuche** gezählt.

2023 wurden **38,5% Frauen in den Nationalrat** gewählt, im **Ständerat sind es 35%**. Damit sind die **Frauen zum ersten Mal** in beiden Räten mit **mehr als einem Drittel** vertreten.

Im Jahr **2022** wurden insgesamt **458 549 Straftaten** gegen das **Strafgesetzbuch** in der **PKS** registriert.

Im Jahr **2022** wurden in der **PKS 5377 Straftaten «sexualisierter Gewalt»** mit **4666 geschädigten Personen** verübt.

Gesellschaft

Wahlen, Bibliotheken, Internetnutzung und Strafurteile im Fokus

Politisch war 2023 durch die eidgenössischen Wahlen gekennzeichnet. Bei der Berechnung der nationalen Parteistärken ist dem BFS ein Fehler unterlaufen. 2023 wurden auch Erhebungen bei den Bibliotheken sowie zur Nutzung des Internets durchgeführt. Im Bereich der Strafurteilsstatistik zeigt sich eine Steigerung der Verurteilungen.

Nationalratswahlen 2023

Am 22. Oktober fanden die eidgenössischen Wahlen statt. Das Bundesamt für Statistik publiziert am Wahlsonntag laufend die von den Kantonen gelieferten Ergebnisse und veröffentlicht statistische Kennzahlen und Daten für die gesamte Schweiz.

Im Nachgang zu den Wahlen hat das BFS bei Qualitätskontrollen zu seiner Wahlstatistik einen Fehler bei der Berechnung der aggregierten nationalen Parteistärken festgestellt. Die Verteilung der Sitze und die gewählten Nationalrätinnen und Nationalräte wurden von der Korrektur nicht tangiert. Grund für den Fehler bei der Berechnung der nationalen Parteistärken war eine fehlerhafte Programmierung im Datenimportprogramm für drei Kantone. Eine Administrativuntersuchung im Auftrag des Departements stellt keine Verletzungen der Sorgfaltspflicht seitens des BFS fest.

Bibliotheken und Internetnutzung

2022 entwickelten sich die meisten Indikatoren zur Tätigkeit der Bibliotheken nach zwei pandemiegeprägten Jahren wieder positiv: Die Eintritte nahmen um 28% zu und die Anzahl Veranstaltungen um 42%. Die erstmals erhobenen Daten zum Personal haben gezeigt, dass vier Fünftel des bezahlten Bibliothekspersonals Frauen sind; auf Direktionsebene sogar 88%.

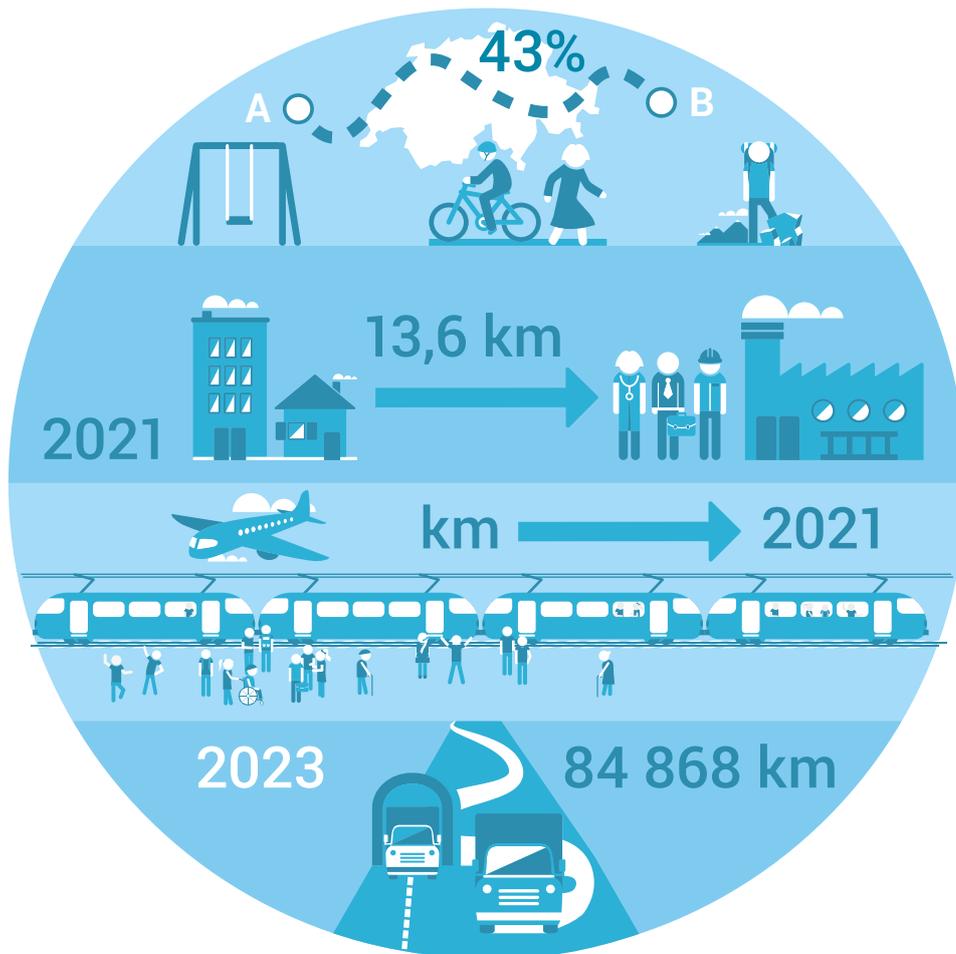
Weiter wurde die zweijährliche Omnibus-Erhebung zur Internetnutzung durchgeführt. Mit der weiten Verbreitung des Internets ist die Bevölkerung vermehrt von problematischen Nutzungen wie Desinformation oder Hassreden betroffen. Über eine halbe Million Personen gaben an, dass ihnen die Kompetenzen fehlen, um falsche oder zweifelhafte Inhalte zu überprüfen.

Polizeiliche Verzeigungen

Im Rahmen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wurde eine neue Website zum Thema sexualisierte Gewalt erstellt. Damit sollen im Auftrag der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren und im Anschluss an den nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention die entsprechenden statistischen Grundlagen verbessert werden.

Strafurteilsstatistik (SUS)

Das BFS erhält die Daten der Strafurteilsstatistik aus dem schweizerischen Strafregister, das vom Bundesamt für Justiz (BJ) betreut wird. 2022 ist die Zahl der Strafregistereinträge gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent auf 103 156 Verurteilungen gestiegen. Die Verstösse aufgrund des Strassenverkehrsgesetzes erhöhten sich um 6%, jene aufgrund des Betäubungsmittelgesetzes gingen um 13% zurück. Insgesamt wurden 1945 Landesverweisungen ausgesprochen.



Anteil der für **Freizeit Zwecke** zurückgelegten **Wegstrecken** im Jahr 2021: **43%**.

Durchschnittliche Distanz zwischen **Wohn- und Arbeitsort** im Jahr 2021: **13,6 km**.

Anzahl **Fluggäste** im Jahr 2022: **43,6 Millionen**.

14,3 Milliarden: Verkehrsleistungen mit der **Eisenbahn** in der Schweiz in **Personenkilometern** im Jahr **2021**; **7,3% mehr** als **2020**, **34,2% weniger** als **2019**.

Länge des Schweizer **Strassennetzes** im Jahr 2023: **84 868 km**.

Mobilität und Verkehr

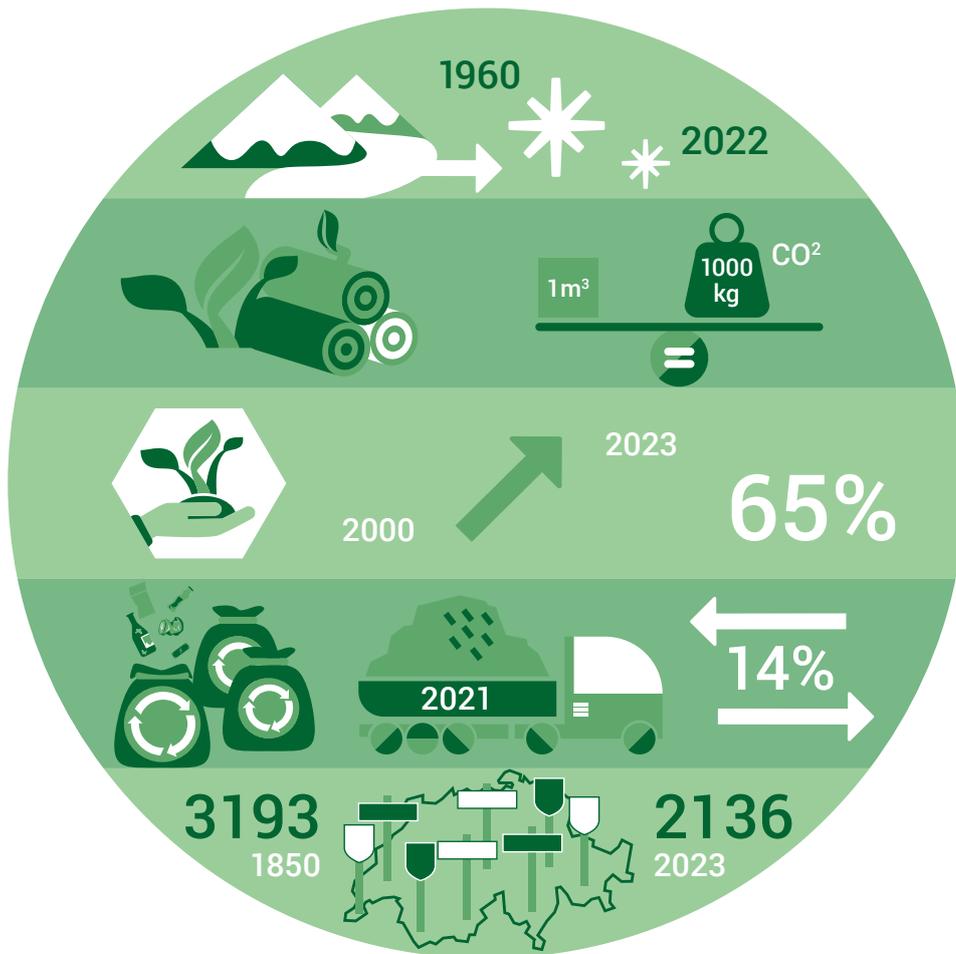
Veröffentlichung zwei grosser Studien zur Mobilität

2023 war von zwei wichtigen Ereignissen geprägt. Zum einen wurden die Ergebnisse von zwei wichtigen, durch die Pandemie verzögerten Erhebungen zum Personentransport veröffentlicht. Zum anderen konnte die Gütertransporterhebung zu den Lieferwagen zehn Jahre nach der Ersterhebung unter hervorragenden Bedingungen durchgeführt werden. Daneben wurde in verschiedenen Bereichen Vorbereitungs- und Entwicklungsarbeit geleistet.

Im ersten Halbjahr 2023 wurden die stets mit grossem Interesse aufgenommenen Ergebnisse des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2021 sowie des grenz- und alpenquerenden Personenverkehrs veröffentlicht. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehören die statistisch nachgewiesenen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Mobilität. Im Weiteren lieferte die Auswertung der Piloterhebung via Smartphone, das künftig zur Datenerhebung für den Mikrozensus zum Einsatz kommen soll, vielversprechende Ergebnisse. Bis dieser neue Erhebungskanal einsatzbereit ist, gibt es aber noch viel zu tun.

Die Gütertransporterhebung zu den Lieferwagen (unter 3,5 t) konnte über das ganze Jahr durchgeführt werden. Der Zeitplan konnte eingehalten werden, sodass die Ergebnisse Ende 2024 termingerecht vorliegen werden.

Schliesslich wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, die Statistik der Kosten und der Finanzierung des Verkehrs weiterzuentwickeln, damit die Indikatoren zur Elektromobilität eingebunden werden können. Gleichzeitig wird weiter darauf hingearbeitet, für die Statistiken vermehrt auf Automatisierung und Register zurückzugreifen.



Seit 1960 ist das **Gletschervolumen** in der Schweiz um mehr als die **Hälfte geschrumpft**. **2022** wurde es auf **49 km³ geschätzt** – **6% weniger als 2021**.

Im Jahr **2022** nahm das **stehende Holz** in Schweizer Wäldern um **1,7 Millionen Kubikmeter zu**. **Ein Kubikmeter Holz** speichert rund **eine Tonne CO₂**.

Die **nationalen Umweltschutzausgaben** sind zwischen 2000 und 2022 zu laufenden Preisen um **65% von 9,1 Milliarden auf 15,1 Milliarden Franken gewachsen**. Sie entsprachen sowohl 2000 als auch 2022 **rund 1,9% des BIP**.

Die **Kreislauf-Materialnutzungsquote**, die den Anteil wiederverwerteter Abfälle am gesamten Materialverbrauch beziffert, **belief sich 2021 auf 14%** (8% im Jahr 2000).

Im **Jahr 1850** gab es in der Schweiz **3193 Gemeinden**. 2023 waren es lediglich noch **2136**.

Raum, Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Instrumente für die Wissensvermittlung

Die Instrumente, die zur Wissensvermittlung in strategischen Bereichen wie Umweltgesamtrechnung, künstliche Intelligenz oder Indikatorensysteme entwickelt und verwendet werden, tragen zu faktenbasierten öffentlichen Debatten und einer fundierten Entscheidungsfindung bei.

Die Interaktionen zwischen Gesellschaft und Umwelt werden mithilfe von online veröffentlichten Indikatoren veranschaulicht und ebenso wie jene zur Energie und zum Klima jedes Jahr aktualisiert. Die Umweltgesamtrechnung liefert einerseits wirtschaftliche Informationen zur Umwelt und andererseits Umweltinformationen zur Wirtschaft. Sie beruht auf denselben Grundsätzen wie die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und internationale Standards. Es handelt sich um komplexe Synthesestatistiken, die in Anwendung des Once-Only-Prinzips auf bestehende Datenquellen zurückgreifen. Die Umweltgesamtrechnung wird jedes Jahr aktualisiert und dient der Bundesverwaltung für verschiedene Monitorings, kommt aber auch in der Wissenschaft bei der Erstellung von Szenarien und Perspektiven zum Einsatz. Sie wird weiter ausgebaut. Derzeit laufen Machbarkeitsstudien für eine Ökosystemrechnung und für Wasserkonten, mit denen die Wasserflüsse im Wirtschaftssystem und die Wasservorräte dargestellt werden können.

Die Monitoringsysteme tragen zu faktenbasierten Entscheidungen bei

Die Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung des MONET-Systems 2030 wurden wie jedes Jahr aktualisiert. Die Halbzeitbilanz zur Erreichung der 17 Ziele der Agenda 2030 fällt durchgezogen aus. Eine quantitative Analyse der Umsetzung der Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030, die auf den Indikatoren des MONET-Systems und auf zusätzlichen Daten basiert, wurde vorbereitet. Sie ergänzt den Zwischenbericht zur Umsetzung der Strategie 2030, der vom Bundesrat im Januar 2024 veröffentlicht wurde. Auf regionaler Ebene wird die nachhaltige Entwicklung mit dem Cercle Indicateurs gemessen. Dieses System besteht aus 32 in zehn Themen gegliederten Indikatoren und dient einerseits dazu, die Entwicklung im Zeitverlauf zu beobachten, andererseits, Vergleiche zwischen den teilnehmenden Kantonen oder Städten anzustellen. Die Indikatoren wurden 2023 mit den neusten Zahlen aktualisiert. Zudem wurden die Indikatoren der Legislaturplanung 2019–2023 ein letztes Mal für diese Legislaturperiode aktualisiert und in die Lagebeurteilung für den Geschäftsbericht des Bundesrats aufgenommen.

Innovative Analysen dank regionalisierter Daten

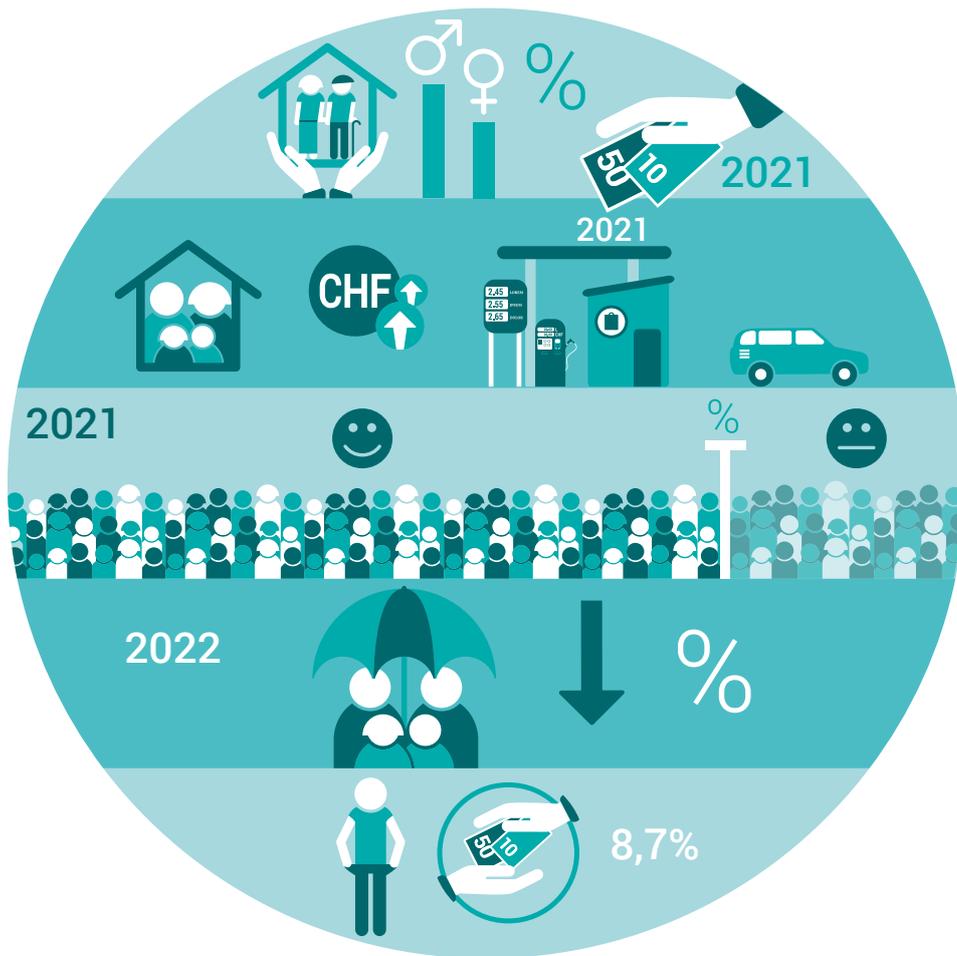
Gestützt auf die im Rahmen von City Statistics erhobenen Daten hat das BFS in Zusammenarbeit mit den neun grössten Schweizer Städten, dem Bundesamt für Raumplanung (ARE), dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) die Situation der Seniorinnen und Senioren in den Städten analysiert. Seniorinnen und Senioren, d. h. Personen ab 65 Jahren, machen 19,0% der Schweizer Wohnbevölkerung und durchschnittlich 17,5% der Einwohnerinnen und Einwohner in den neun grössten Schweizer Städten aus. Dort gehen 7,8% der Personen ab 65 Jahren noch einer Erwerbstätigkeit nach. Seniorinnen und Senioren mit Wohneigentum leben häufiger in den Agglomerationsgemeinden ausserhalb der Kernstädte als die übrige Bevölkerung.

Die Bodennutzung in der Schweiz wird seit vierzig Jahren gemessen

2022 wurde mit der fünften Erhebung der Arealstatistik begonnen. Für die Kantone Waadt und Genf wurden die neuen, auf den Luftbildern von 2020 basierenden Daten veröffentlicht. Anhand der heute verfügbaren 40-jährigen Zeitreihe kann die Entwicklung der Bodennutzung und -bedeckung detailliert nachvollzogen werden. Das BFS hat für die Produktion dieser Daten erstmals in seiner Geschichte künstliche Intelligenz eingesetzt. Sie ist in speziell für diesen Zweck entwickelte Programme eingebettet, mit denen die Interpretation der Luftbilder teilweise automatisiert werden kann.

Historisierte Gemeindegrenzen in der Schweiz seit 1850

Die auf dem Geoportal des Bundes veröffentlichten historischen Gemeindegrenzen seit 1850 vervollständigen die zur kartografischen Darstellung von Zeitreihen und historischen Daten verfügbaren Instrumente.



Der **Gender Pension Gap** belief sich im Jahr **2021** auf **32,8%**.

Das **durchschnittliche** verfügbare **Haushaltseinkommen** von **6706 Franken pro Monat** im **Jahr 2021** ist mit demjenigen der **Vorjahre** vergleichbar.

Fast **drei Viertel** der **Schweizer Bevölkerung** fühlten sich im Jahr **2021** **meistens** oder **ständig glücklich**.

Die **Sozialhilfequote** sank im Jahr **2022** auf **2,9%**.

Die **Einkommensarmutsquote** lag **2021** bei **8,7%**.

Soziales

Die Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC), die Haushaltsbudgeterhebung (HABE), die Sozialhilfestatistik (SHS) und die Neurentenstatistik lieferten aktuelle Informationen zur finanziellen und sozialen Situation der privaten Haushalte, zu Einkommen, Konsum und Armut sowie zu den Sozialhilfebeziehenden und Altersleistungen in der Schweiz.

Sozialhilfebeziehende in der Schweiz

Im Jahr 2022 erhielten in der Schweiz 256 800 Personen mindestens einmal eine finanzielle Leistung der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Sozialhilfequote damit um 0,2 Prozentpunkte auf 2,9% gesunken. Seit der Einführung der Sozialhilfestatistik im Jahr 2005 wurde dieses Niveau nur einmal, nämlich im Jahr 2008, erreicht. Grund für den Rückgang sind die erneut gesunkene Anzahl der neu eröffneten Sozialhilfedossiers bei einer gleichzeitigen Zunahme der abgeschlossenen Sozialhilfebezüge.

Haushaltsbudget

Gemäss den Ergebnissen der Haushaltsbudgeterhebung veränderten sich die Haushaltsausgaben der Privathaushalte in der Schweiz 2021 im Vergleich zum Vorjahr nur wenig. Wie schon im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Konsumausgaben auch 2021 spürbar.

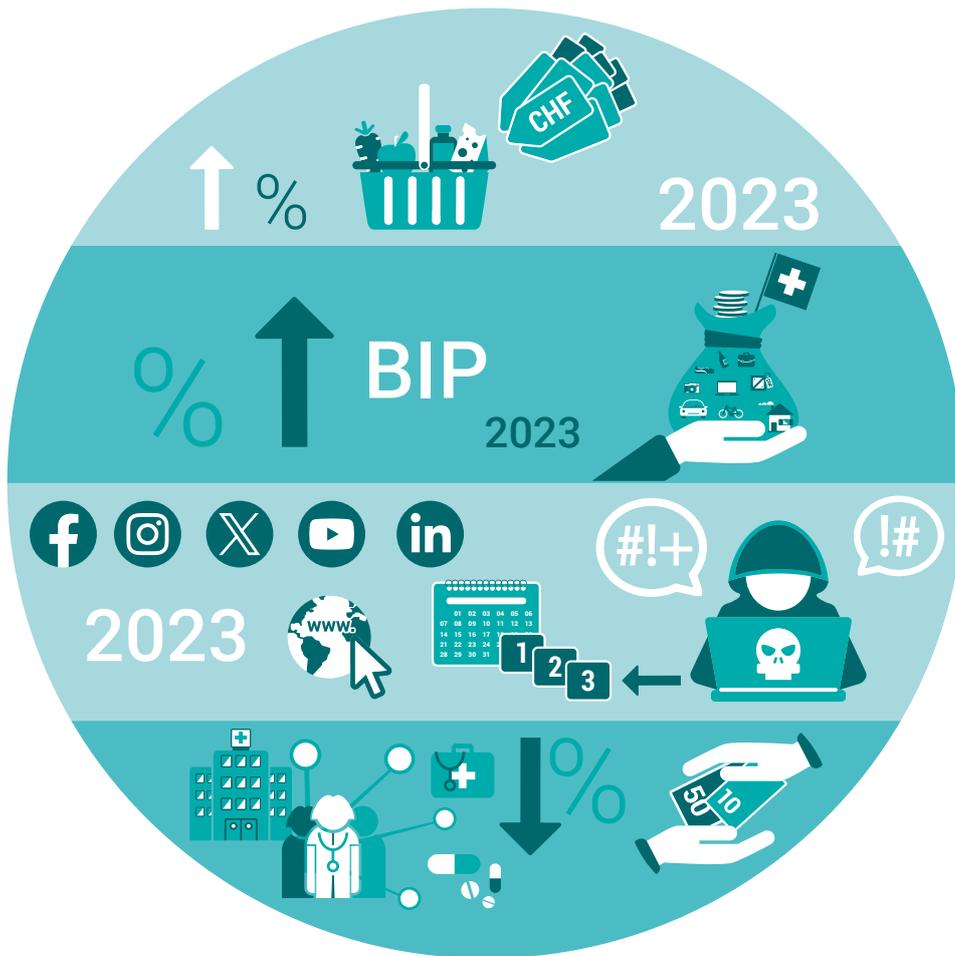
Das durchschnittliche verfügbare Einkommen von 6706 Franken pro Monat ist mit demjenigen der Vorjahre vergleichbar. Nicht alle Haushalte verfügten jedoch monatlich über diesen Betrag. 2021 lag das verfügbare Einkommen bei 60% der Haushalte unter dem schweizerischen Durchschnitt.

Lebensbedingungen und Gesundheit in der Schweiz

Nahezu drei Viertel der Schweizer Bevölkerung fühlten sich im Jahr 2021 meistens oder ständig glücklich. 3,9% schätzten ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein – so wenige wie in keinem anderen Land in Europa. Sowohl der Bildungsstand als auch das Einkommen beeinflussen das physische und psychische Wohlbefinden. 6% der Kinder unter 16 Jahren in der Schweiz waren von mindestens drei kinderspezifischen Deprivationen betroffen. Die Eltern von fast 97% der Kinder schätzten deren allgemeinen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein und bei 6,9% der Kinder wurde angegeben, dass diese aufgrund von gesundheitlichen Problemen in ihren Alltagsaktivitäten eingeschränkt sind.

Altersleistungen in der Schweiz

Eine neu ausbezahlte Altersrente aus der beruflichen Vorsorge (BV) belief sich 2022 für Frauen im Median auf 1217 Franken, für Männer auf 2077 Franken pro Monat. 2022 waren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Kapitalleistungen aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule), die nach dem gesetzlichen Rentenalter bezogen wurden, am höchsten (Median: Männer: 180 839 Fr., Frauen: 81 897 Fr.). Von den Personen, die 2022 eine neue Leistung bezogen haben, erhielten 44% eine Rente, 37% ein Kapital und 19% eine Kombination aus beidem.



Durchschnittliche jährliche Entwicklung der **Konsumentenpreise** im Jahr 2023: **+2,1%**.

Jährliche Entwicklung des **BIP** zu konstanten Preisen im Jahr 2022: **+2,6%**.

2023 geben **47% der Nutzerinnen und Nutzer von Social Media** an, in den letzten **drei Monaten Hassbotschaften** gesehen zu haben.

Umsätze im Schweizer **Dienstleistungssektor** gehen im Oktober 2023 um **11,9% zurück**.

Wirtschaft und öffentliche Finanzen

Wie gut sind unsere Volkswirtschaftlichen Kennzahlen?

Volkswirtschaftliche Kennzahlen dienen als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschaftspolitik und für Wirtschaftssubjekte wie Unternehmen, Privathaushalte oder Staat. Sie geben der Öffentlichkeit ein Bild über die gesamtwirtschaftliche Situation sowie die Wirtschaftsentwicklung der Schweiz und ermöglichen darüber hinaus einen internationalen Vergleich.

Was tun wir, um möglichst nahe an der Realität zu bleiben?

Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen strukturellen und konjunkturellen Wirtschaftsveränderungen. Dabei sind die konjunkturellen Veränderungen kurzfristigen Einflüssen unterworfen und machen sich entsprechen früher bemerkbar. Diesen Veränderungen wird mittels zahlreichen Revisionen Rechnung getragen. Sie dienen dazu, die Lücke zwischen den Erhebungen und der sich ändernden Realität möglichst gering zu halten. Nur so kann gewährleistet werden, dass die statistischen Informationen im Themenfeld Wirtschaft nicht an Relevanz verlieren.

Wo stehen wir bei den laufenden Revisionen?

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung VGR arbeitet an der Revision 2025. Deren Hauptziel ist es, neue Quellen und Methoden einzubeziehen sowie die Ausnahmeregelungen mit Eurostat aufzuheben. Gleichzeitig wird bereits an der Revision 2029 gearbeitet. Da geht es zunächst um die Identifizierung der zentralen Themen.

Diese Revisionsprojekte werden sich schliesslich bis auf die Basiserhebungen (bspw. die Wertschöpfungserhebung oder Konjunkturerhebungen) niederschlagen.

Die Revisionsvorhaben der vier Preisstatistiken konnten die Konzeptphase abschliessen und die zentralen Elemente für die Umsetzungsphase festlegen. Dabei liegt die Schwerpunkte u.a. auf der Modernisierung, der Einbindung neuer Datenquellen zur Entlastung der Unternehmen oder der Optimierung von Berechnungsmethoden.

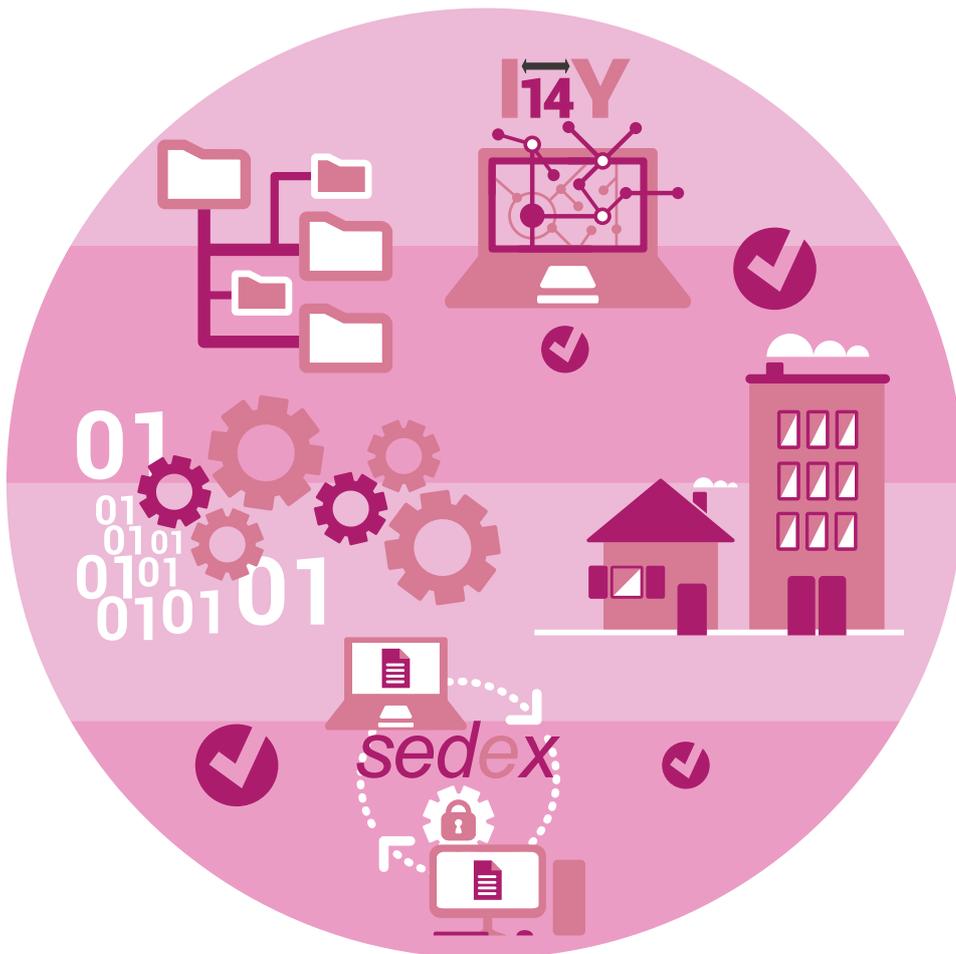
Welche weiteren zentralen Projekte wurden im 2023 weiterentwickelt?

Die Multinationalen Unternehmen spielen in der Schweizer Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Ihr Geschäftsmodell ist oft komplex, auf mehrere Länder verteilt und wird regelmässig der internationalen wirtschaftlichen und steuertechnischen Situation angepasst. Dies stellt die statistische Erfassung der teils komplexen Strukturen vor grosse Herausforderungen. Dies war mitunter ein wesentlicher Grund, weshalb das BIP 2021 von 4,2% auf 5,4% deutlich korrigiert werden musste. Mit dem Aufbau einer Large Case Units LCU wollen wir der Kohärenz und somit der Relevanz und Glaubwürdigkeit der von den nationalen Statistikproduzenten veröffentlichten makroökonomischen Aggregate (bspw. das BIP, die Zahlungsbilanz) sicherstellen. In dieser Thematik arbeiten wir eng mit der Schweizerischen Nationalbank SNB zusammen. Dies umso intensiver, seit das BFS den Zugang zu den Einzeldaten der SNB hat.

Fortschritte konnten auch bei den Projekten STATENT-Flash (Statistik der Unternehmensstruktur Publikation t+8 Monate – Schätzmodell entwickelt) und bei der neuen Leerwohnungszählung LWZ (Pilot durchgeführt) erzielt werden.

Schwierige finanzielle Rahmenbedingungen

Die angespannte Budgetsituation im Bund stellt uns vor grosse Herausforderungen. Dies hat zur Folge, dass Revisionsprojekte aufgrund der Priorisierung teils eingestellt, verschoben oder nur partiell umgesetzt werden können.



2023 Weiterentwicklung mehrerer laufender Projekte.

I14Y-Interoperabilitätsplattform wird entsprechend den **Bedürfnissen** der **Nutzer erweitert**.

Fortsetzung der Arbeiten zur **Modernisierung** des **UID-Registers**.

Vorbereitung der **Implementierung** der Allgemeinen Systematik der **Wirtschaftszweige (NOGA 2025)**.

Die Arbeiten an der **Bereitstellung** der **Stammdaten Gebäude- und Wohnungsregister** sind im Gange.

sedex bittet ab 2023 im **sedex-Client** eine **API-Schnittstelle** an.

Interoperabilität / Administrativdaten und Register

Digitalisierungsvorhaben auf Kurs

2023 arbeitete die Abteilung Interoperabilität und Register an verschiedenen Digitalisierungsprojekten und an vielen Aufgaben im Bereich der Statistikproduktion.

Das Programm Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB) fördert die Mehrfachnutzung von Daten nach dem Once-Only-Prinzip und gehört zu den Schlüsselprojekten des Bundes. Es ist eng mit den verschiedenen Digitalisierungsstrategien von Bund, Kantonen und Gemeinden verknüpft. Technisches Herzstück ist die I14Y-Interoperabilitätsplattform (www.i14y.admin.ch), deren erste Projektphase im August 2023 abgeschlossen wurde. Der Bundesrat hat das Projekt bis Ende 2026 verlängert. Um den Nutzerbedürfnissen gerecht zu werden, wird die Plattform kontinuierlich agil weiterentwickelt. Die I14Y-Interoperabilitätsplattform wird von zahlreichen öffentlichen Stellen zur Bewirtschaftung der Metadaten ihrer Datensammlungen, elektronischen Schnittstellen und Datenelementen genutzt. Sie dient den Behörden zudem als Verzeichnis. Dank des eIAM-Authentifizierungssystems konnte der erste Kanton seine privaten Metadaten auf der I14Y-Interoperabilitätsplattform beschreiben. Weitere Kantone sollen folgen.

Die Modernisierung des UID-Registers (UID: Unternehmens-Identifikationsnummer) wurde fortgesetzt. Sie zielt darauf ab, den Nutzerinnen und Nutzern die Stammdaten der Unternehmen gemäss der Verordnung über das Betriebs- und Unternehmensregister und dem Datenstandard eCH-0108 schrittweise zur Verfügung zu stellen.

Die neue strukturierte Version der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) wurde fertiggestellt und wird ab 2024 in das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) aufgenommen.

Das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) stellt seine Stammdaten standardmässig als OGD zur Verfügung, die auch zunehmend genutzt werden. Die Registerdaten zu den Energieinformationen der Gebäude werden 2024 erweitert. Die entsprechenden Konzeptarbeiten wurden 2023 integriert.

Ferner wurden die Arbeiten im Bereich der Personenstammdaten fortgesetzt. Der politische Prozess für den Nationalen Adressdienst NAD (Gesetz) hat im Winter 2023 im Ständerat erfolgreich seine erste Hürde genommen. Die Implementierung des Prototyps wird fortgeführt und bietet derzeit eine gute Grundlage für künftige Weiterentwicklungen.

sedex hat 2023 für den sicheren Datenaustausch zwischen den berechtigten Verwaltungsstellen weiter an Bedeutung gewonnen. 2023 wurde im sedex-Client eine API-Schnittstelle eingerichtet. Sie bietet den Nutzenden neue Möglichkeiten, in ihren Lösungen für einen sicheren und effizienten Datenzugriff zu sorgen.



23 Schulungstage zu **datenwissenschaftlichen** oder **statistischen Methoden**.

Methodische Begleitung von **22 offiziellen Statistiken**.

Methodische Begleitung von **16 datenwissenschaftlichen Projekten**.

Aktive **Teilnahme** an **15 nationalen** und **internationalen Konferenzen**.

Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft, DSCC

Menschliche und künstliche Intelligenz

Der öffentliche Sektor setzt zur Erfüllung seiner Aufgaben immer häufiger Algorithmen ein. Das Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC) und das Kompetenznetzwerk für künstliche Intelligenz (CNAI) unterstützen die Bundesämter, die die Möglichkeiten der Datenwissenschaft und der künstlichen Intelligenz (KI) unter Einhaltung der rechtsstaatlichen Grundsätze nutzen möchten.

Das dem BFS angegliederte DSCC, das im Auftrag des Bundesrats seit 1. Januar 2021 in Betrieb ist, nahm 2023 seinen Auftrag in drei verschiedenen Tätigkeitsbereichen wahr: der Verankerung der Datenwissenschaft auf Bundesebene, der konkreten Durchführung von Mandaten für verschiedene Bundesämter und dem bundesinternen Wissensaustausch. Nachfolgend sind die wichtigsten im Jahr 2023 durchgeführten Aktivitäten beschrieben.

Menschenzentrierte und vertrauenswürdige Datenwissenschaft

Das BFS hat im Rahmen der Umsetzung der Datenwissenschaftsstrategie des Bundes (DSStB), die vom Bundesrat am 2. Dezember 2022 verabschiedet wurde, vom Bundesrat mehrere Aufträge erhalten, deren Durchführung es mit den sieben eidgenössischen Departementen und der Bundeskanzlei koordiniert. Der erste Auftrag besteht in der Redaktion eines Verhaltenskodex des Bundes für menschenzentrierte und vertrauenswürdige Datenwissenschaft. Mit diesem am 8. November 2023 verabschiedeten Verhaltenskodex erhält die Bundesverwaltung wichtige allgemeine und berufsethische Vorgaben für einen Bereich, der enorm an Bedeutung gewinnt und aus Sicht des Persönlichkeits- und Datenschutzes sehr sensibel ist. Der Verhaltenskodex dient als Orientierungshilfe und soll die Verwaltungseinheiten des Bundes anhand praktischer Erläuterungen zum einen für die in der DSStB definierten Grundprinzipien einer menschenzentrierten und vertrauenswürdigen Datenwissenschaft sensibilisieren und zum anderen zu deren Umsetzung im Arbeitsalltag befähigen. Auf diese Weise werden die Grundprinzipien nachhaltig in der Bundesverwaltung verankert und damit die Grundlage für das Vertrauen der Öffentlichkeit in Verwaltungseinheiten, die Datenwissenschaft (und KI-Methoden) anwenden, geschaffen.

Konkrete Anwendungen und Nutzen der Datenwissenschaft für die Staatstätigkeit

Ein zweiter Auftrag des Bundesrats im Rahmen der Umsetzung der DSStB besteht in der Redaktion eines Berichts über konkrete Anwendungsfälle von Datenwissenschaft in der Bundesverwaltung im Dienste der Staatstätigkeit, der in Zusammenarbeit mit den anderen Departementen, der Bundeskanzlei und dem ETH-Bereich verfasst wurde. Der am 8. November 2023 vom Bundesrat verabschiedete Bericht zeigte zum einen das Potenzial der Datenwissenschaft in der Bundesverwaltung auf und identifizierte zum anderen die erforderlichen Rahmenbedingungen für ihren breiten, departementsübergreifenden Einsatz. In mehreren Arbeitssitzungen wurden sechs Anwendungsfälle erarbeitet und analysiert, unter anderem die Nutzung von Open Source Intelligence, ganzheitliche Modellsysteme zur Entscheidungsunterstützung und die Qualitätssicherung von Daten durch Plausibilitätsprüfungen.

Austausch von Wissen und Best Practices bezüglich Datenwissenschaft und KI in der Bundesverwaltung

Im Rahmen der Umsetzung der DSStB hat das BFS zudem den Auftrag erhalten, eine Praxisgemeinschaft im Bereich «Datenwissenschaft und KI» in der Bundesverwaltung einzurichten. Ein erstes Treffen hat im November 2023 im BFS stattgefunden. Dabei ging es darum, Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu schaffen und den Wissensaustausch zwischen Fachleuten zu vereinfachen, die im besonderen Kontext der Bundesverwaltung mit ähnlichen Problemstellungen und Erwartungen zu tun haben.

Verstärkte Zusammenarbeit in der Bundesverwaltung im Bereich KI

Im August 2021 wurde das BFS mit der Einrichtung des Kompetenznetzwerks für künstliche Intelligenz (CNAI), sowie mit der Führung dessen Geschäftsstelle beauftragt. Dieses hat im Frühling 2022 seinen Betrieb aufgenommen und bietet seine Leistungen gemäss dem Auftrag des Bundesrats an. Da KI in der Praxis der Bundesverwaltung immer häufiger eingesetzt wird, hat die Generalsekretärenkonferenz das BFS am 28. August 2023 beauftragt, in Zusammenarbeit mit den sieben eidgenössischen Departementen und der Bundeskanzlei 16 Fragen zur KI zu beantworten. Eine interdepartementale, temporär eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung des DSCC ist derzeit intensiv mit der Beantwortung dieser Fragen sowie der Gestaltung einer künftigen KI-Gouvernanz in der Bundesverwaltung beschäftigt. Bis Ende Juni 2024 soll dem Bundesrat ein Evaluationsbericht zum CNAI mit den Ergebnissen vorgelegt werden. Die grösste Herausforderung besteht darin, ein Modell für die Gouvernanz des CNAI und der KI im Allgemeinen zu erarbeiten, das von allen sieben Departementen und der Bundeskanzlei akzeptiert wird.

Arbeitsaufträge im Bereich Datenwissenschaft und statistische Methoden

Das DSCC begleitete die offiziellen Statistiken der 22 Themenbereiche der öffentlichen Statistik. Zudem arbeitete es an sechs neuen BFS-internen datenwissenschaftlichen Pilotprojekten, wirkte an der Produktivsetzung mehrerer dieser Projekte mit und erhielt 16 BFS-externe Aufträge von Bundesämtern oder Kantonen in Verbindung mit der Umsetzung der öffentlichen Politik. Diese betrafen die Optimierung von Strichprobenplänen und Schätzungen in Erhebungen, prädikative Analysen, Betrugserkennung, den Umgang mit Big Data, die Nutzung von Technologien zur Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP) bei der Bearbeitung von Datensammlungen und die Einführung von Verfahren für Zufallskontrollen von Warenvorräten.

Wissensaustausch und Wissenstransfer

Das DSCC organisierte fünf Webinare zu den Themen Datenwissenschaft und KI in der öffentlichen Verwaltung. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führten 23 Schulungstage für datenwissenschaftliche oder statistische Methoden in der Schweizer Wissenschaft durch und nahmen als Vortragende an 15 nationalen oder internationalen Konferenzen teil. Zudem beteiligte sich das DSCC in der UNO-Arbeitsuntergruppe der «Curriculum & Guidance – Big Data» an der Erstellung von Schulungsmaterial zum Thema Big Data für die internationale Gemeinschaft. Im Bemühen, die Datenwissenschaft zielgruppengerecht zu erklären, wurden auf der Webseite des DSCC vier Blog-Posts veröffentlicht. Intern bot das DSCC mit der Durchführung der Sitzung «Data Science Clinic» weitere datenwissenschaftliche Unterstützung an.

Ein Innovationsschwerpunkt liegt auf den Technologien, mit denen sich die Bekanntgabe von Personendaten beim Einsatz der Datenwissenschaft verhindern lässt. Durch die laufende Zusammenarbeit mit der Universität Harvard im Rahmen des OpenDP-Projekts (Gemeinschaftsprojekt zur Entwicklung von frei verfügbaren und zuverlässigen Software-Tools für die statistische Analyse besonders schützenswerter privater Daten), insbesondere durch die Teilnahme an einem Fellowship-Programm, konnten die Kapazitäten des Kompetenzzentrums ausgebaut werden. Das DSCC prüft derzeit die Möglichkeit, hochauflösende georeferenzierte Statistiken zu veröffentlichen und dabei gleichzeitig die Privatsphäre jeder einzelnen Person zu schützen. Es untersucht zudem, wie «Differentially Private Statistics» aus ganzen Datensätzen zum Einkommen bekanntgegeben werden könnten. Das DSCC hat seine ersten Ergebnisse an der UNECE-Expertensitzung 2023 zum Thema Vertraulichkeit von statistischen Daten präsentiert. Ferner entwickelt das DSCC eine Plattform, auf der besonders schützenswerte Personendaten analysiert werden können, ohne dass ein direkter Zugang zu den Mikrodaten möglich ist.

Schliesslich konnte das DSCC seine Zusammenarbeit mit der akademischen Welt der Schweiz ausbauen und systematisieren, um das umfassende Fachwissen, das zur Erfüllung des bundesrätlichen Auftrags nötig ist, institutionell zu verankern. Zu den Kompetenzen, die das DSCC im Bereich KI aufgebaut hat, gehört insbesondere die Messung der algorithmischen Diskriminierung sowie der algorithmischen Erklärbarkeit.



561	Informationspakete veröffentlicht
24 225	Objekte veröffentlicht (Infografiken, Karten, Grafiken usw.)
229	sprachübergreifend Publikationen veröffentlicht
35 000	Abonnentinnen und Abonnenten (Twitter, LinkedIn und Facebook)
150	Medienmitteilungen in vier Sprachen
310	NewsMails mit Grafiken und Abbildungen in vier Sprachen
17 084 752	Aufrufe der BFS-Internetseiten

Kommunikation

Das BFS erwies sich 2023 als wichtiger Informationslieferant. Es trug massgeblich dazu bei, die Auswirkungen verschiedener einschneidender Ereignisse wie die Übernahme von Credit Suisse durch UBS, den Ukrainekrieg und die Teuerung zu messen und zu verstehen. Zu den Höhepunkten gehörte die Veröffentlichung des neu gestalteten Statistischen Jahrbuchs 2022 – 2023.

Die aktuellen Themen 2023 führten zu einem grossen Informationsbedarf. Die Öffentlichkeit wollte über die Auswirkungen des Ukrainekriegs und den Preisanstieg im Bilde sein. Die Abteilung KOM/PUB reagierte, indem sie Sonderseiten zu diesen und weiteren Themen aufschaltete, beispielsweise auch zur Übernahme von Credit Suisse durch UBS. Weiter begleitete sie die Kommunikation zu den eidgenössischen Wahlen, unter anderem mit der Durchführung eines Workshops für Datenjournalistinnen und -journalisten. Insgesamt veröffentlichte das BFS entsprechend seinem Auftrag 561 Informationspakete.

Vor dem Hintergrund der grossen Nachfrage nach objektiven, unabhängigen und neutralen statistischen Daten veröffentlichte das BFS im Jahr 2023 sprachübergreifend insgesamt 24 225 Objekte, darunter 278 Infografiken sowie 10 006 Karten und Grafiken, die einem breiten Publikum den Zugang zur Statistik erleichtern. Insgesamt wurden sprachübergreifend 229 Publikationen veröffentlicht. Ferner publizierte das BFS über das ganze Jahr hinweg eine Reihe von NewsMails, mit denen es über die Weiterentwicklung seiner drei Tätigkeitsgebiete (Statistik, Interoperabilität und Datenwissenschaft) informierte.

Starkes Engagement in den sozialen Medien

Um alle Zielgruppen zu erreichen, veröffentlichte das BFS in den sozialen Medien (Twitter, LinkedIn und Facebook) etwa 3700 Posts. Alle Kanäle verzeichneten 2023 einen kräftigen Zuwachs: Mittlerweile haben sie über 35 000 Abonnentinnen und Abonnenten insgesamt. Am stärksten war die Zunahme auf LinkedIn mit einem Anstieg um 29% auf fast 10 000 Follower. Im Allgemeinen nahmen die Interaktionen zwischen den Nutzerinnen und Nutzern der sozialen Medien und dem BFS auf allen Kanälen stark zu.

Medientreffen

Die Medienkanäle sind für die Vermittlung der statistischen Informationen an die Bevölkerung grundlegend. 2023 organisierte das BFS zwei Medienkonferenzen – auch in hybrider Form –, die in den Medien aller Sprachregionen auf breite Resonanz stiessen. Infolge eines Berechnungsfehlers, der sich auf die veröffentlichten Zahlen zu den Parteistärken nach den eidgenössischen Wahlen ausgewirkt hat, organisierte KOM/PUB einen Point de Presse, um die Medienschaffenden transparent über die Ursache dieses Fehlers zu informieren. Schliesslich lancierte das BFS gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) das Projekt DigiSanté.

Im gesamten Jahr wurden den Abonnentinnen und Abonnenten mehr als 150 Medienmitteilungen in vier Sprachen sowie sprachübergreifend 310 mit Grafiken und Abbildungen veranschaulichte NewsMails zugestellt. Diese Kommunikationsmassnahmen erhöhten die Besuche auf den verschiedenen Internetseiten des BFS (Statistikportal **www.statistik.ch** und Sonderseiten): Insgesamt wurden alle Seiten zusammen 17 084 752-mal aufgerufen. Gemäss Argus Insights wurde das BFS in den Medien über 30 000-mal genannt.

Neues Statistisches Jahrbuch

2023 veröffentlichte das BFS ein neues Statistisches Jahrbuch. Der Doppeljahrgang 2022/2023 wartet mit einem frischen Konzept und Design auf: Unter dem neuen Titel «Die Schweiz in Zahlen» präsentiert das Statistische Jahrbuch weiterhin die wichtigsten Statistiken aus 21 Bereichen – dies aber leserfreundlicher gegliedert.

Themenmanagement

Insgesamt wurden über 600 Informationspakete veröffentlicht, 561 davon zu neuen statistischen Informationen. Zudem wurden 67 Veranstaltungen geplant und organisiert.

Eine der aktuellen Schwerpunkte der Sektion Themenmanagement besteht darin, den Übergang des BFS vom reinen Statistikproduzenten zum Koordinator der Datennutzung in der Bundesverwaltung und darüber hinaus kommunikationsstrategisch zu begleiten.

Weiterentwicklung des Newsrooms

Im Hinblick auf die Verstärkung der integrierten Kommunikation setzte die Abteilung KOM/PUB ihre Reorganisation im Jahr 2023 fort. Sie entwickelte den Newsroom im Sinne einer Austausch- und Koordinationsplattform für eine optimale, zielgruppengezielte Kommunikation auf allen Kanälen weiter.

Zu diesem Zweck wurden mehrere Dossiers zu aktuellen Themen erstellt oder aktualisiert, um der Nachfrage der Öffentlichkeit und der Medienschaffenden nachzukommen. Auf den Sonderseiten, insbesondere zur Übernahme von Credit Suisse durch UBS, zu den Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die Schweiz und zur Preisentwicklung wurden die vom BFS produzierten Informationen zu diesen Themen auf praktische Weise zusammengefasst.

5 Ausblick 2024

Daten und das Lernen aus Daten sind der Schlüssel zur digitalen Transformation der Verwaltung. Dieser Leitsatz ist auch das Kernelement der Weiterentwicklung BFS 2024.

Im Zentrum der Weiterentwicklung BFS 2024 stehen die beginnende Umsetzung der revidierten Geschäftsstrategie (vgl. Kapitel 3.) und des Statistischen Mehrjahresprogramms 2024–2027 sowie die weitere Umsetzung der Datenstrategie des Bundes.

Mit dem neuen Mehrjahresprogramm 2024–2027 sollen im statistischen Kerngeschäft die Kundenperspektive in der Statistikproduktion weiter gestärkt und die Potenziale der Mehrfachnutzung von Daten sowie neuer Erhebungs- und Analysemethoden im Hinblick auf die Optimierung der Produktionsprozesse weiter ausgeschöpft werden. Darüber hinaus soll auf der Nutzungsseite ein innovativer, sicherer und sachgerechter Umgang mit den Daten der Bundesstatistik gewährleistet werden.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es neben der Statistik auch das Zusammenspiel und die Synergien mit den Aufgaben des BFS in den Bereichen Datenbewirtschaftung und Datenwissenschaft. Gemäss dem Zielbild der Geschäftsstrategie strebt das BFS an, durch die Bündelung dieser breiten und komplementären Fachkompetenzen zum Kompetenzzentrum des Bundes für Datenmanagement und Wissensgenerierung aus Daten zu werden und seine Kompetenzen gezielt dafür einzusetzen.

Ausdruck dieser Entwicklung ist 2024 die Vorbereitung der ab 2025 geplanten Umsetzung des Programms DigiSanté, mit dem der Bundesrat das BFS zusammen mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG beauftragt hat. Dieses Programm befindet sich 2024 in der parlamentarischen Beratung. Gemäss Auftrag des Bundesrates soll das Programm bis 2034 das Zielbild eines digitalen Gesundheitswesens umsetzen und damit sowohl die Qualität als auch die Effizienz der Gesundheitsversorgung verbessern. Bei der Umsetzung von DigiSanté soll das BFS mit seinen Kompetenzen in allen Bereichen dazu beitragen, dass Daten aus verschiedenen Prozessen nahtlos ausgetauscht und für Planung, Steuerung und Forschung besser genutzt werden können.

6 Finanzielle Übersicht

Insgesamt weist die Rechnung im Sachaufwand ein Ergebnis aus, das nahe am Budget liegt. Der Personalaufwand lag um 1,1 Millionen Franken über dem Budget und ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die im Jahr 2022 vakant gebliebenen, und angesichts der neuen Aufgaben des Amtes notwendigen Stellen, rekrutiert werden konnten. Der Informatikaufwand nahm um 2,1 Millionen Franken im Vergleich zum Jahr 2022 zu. Dies auf die neuen Aufgaben des BFS wie die Mehrfachnutzung von Daten (z. B. 14Y, SpiReg, SpiGes), die Entwicklung der Digitalisierung und die Wartung und Entwicklung der statistischen Infrastrukturen (z. B. SIS-Weiterentwicklung) und Register (z. B. SBER, UID-Modernisierung, Nationaler Adressdienst) zurückzuführen, welche auf der Ebene der Bundesverwaltung einen Mehrwert generieren.

Der Transferaufwand in Form eines Betrags von 6,2 Millionen an Eurostat lag zwar 0,2 Millionen höher zum Vorjahr, ist aber im Bereich der Erwartungen.

Analog den Vorjahren schöpfte das BFS das Budget vollständig aus. Durch die genehmigte Kreditüberschreitung von 1% und zusätzlichen Finanzierungen konnte eine Überschreitung vermieden werden.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1236-2300

ISBN

978-3-303-00730-3

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch